

SCHWEIZERISCHER NATIONALPARK

Jahresbericht

der eidgenössischen Nationalparkkommission

1962



Jahresbericht der eidgenössischen Nationalparkkommission 1962

1. Tätigkeit der Kommission

Die Kommission ist im Jahre 1962 viermal zu Plenarsitzungen zusammengetreten und zwar am:

- 6. März in Bern
- 15. Mai in Bern
- 21. August in Il Fuorn (mit Besichtigung des projektierten
Tunneleingangs La Drossa)
- 6. Dezember in Bern.

Ausserdem fanden verschiedene Ausschuss-Besprechungen sowie eine Sitzung der Film-Subkommission statt.

Im Vordergrund standen folgende Geschäfte:

- a) Die Kommission liess bei Kümmerli & Frey einen *Nationalparkprospekt* mit Kartenausschnitt, Verzeichnis der zugelassenen Wege und Auszug aus der neuen Parkordnung in vier Sprachen drucken, der den Zweck hat, dem Publikum beim Parkbesuch behilflich zu sein und es auf die Verbote aufmerksam zu machen.
- b) Die Parkwächter sind nunmehr im Besitze einer *Plakette*, die sie als Aufsichtsorgane kennzeichnen. Auch ihre *Uniformierung* wurde grundsätzlich beschlossen und in die Wege geleitet.
- c) Mit dem *Finanz- und Zolldepartement* konnte eine *Vereinbarung* abgeschlossen werden, wonach für die Reduktion des

Aufsichtsdienstes der Grenzwache im Park um 3 Einheiten der Eidg. Nationalparkkommission ein entsprechender Betrag für die Ersatzanstellung von Parkwächtern zur Verfügung gestellt wird. Der Bundesrat hat darüber einen Beschluss erlassen.

- d) Die Kommission beschloss zur besseren Parkaufsicht die *Anstellung von 3 neuen Parkwächtern*, welche im Jahre 1963 in Dienst gestellt werden sollen. Die Aufsichtsgebiete werden neu eingeteilt.
- e) Die Revision der *Verordnung des Bundesrates* von 1943, die durch die neue Parkordnung des Kantons Graubünden vom 30. November 1961 in mehreren Punkten und aus andern Gründen überholt ist, wurde an die Hand genommen.
- f) Die Kommission pflog Verhandlungen mit den Engadiner Kraftwerken über einen *Tunnelbau La Drossa - Punt dal Gall* als Ersatz für die Umfahrungsstrasse über Jufplan und den Ausbau des alten Livignosträsschens für Jeeptransporte. Eine Einigung kam zustande und bietet beiden Teilen wesentliche Vorteile, auch finanzieller Natur. Aus formellen Gründen bedarf die Vereinbarung noch der Sanktion des Bundesrates, die jedoch bevorsteht.
- g) Die Subkommission für den *Parkfilm* hat mit dem Hersteller die Vorbereitungen weitergeführt. Der Grobschnitt ist in Ordnung; das Drehbuch (mit Vertonung und Musikuntermalung) liegt im Entwurf vor.
- h) Mit der Gemeinde S-chanf fanden Vorverhandlungen statt über die allfällige Uebernahme der *Hütten in Val Trupchun*; diese werden bis zur Ablösung der Holznutzungsrechte der Gemeinden Zuoz, Madulein und La Punt-Chamuesch auf Territorium S-chanf nicht übernommen, sondern vom Park unterhalten. Ueber die Ablösung der erwähnten Holznutzungsrechte im Rahmen der Gesamtmelioration S-chanf schweben ebenfalls Verhandlungen.
- i) Mit dem Eigentümer von Il Fuorn und den Engadiner Kraftwerken verhandelte die Kommission über die *Ablösung des Brennholzanspruches* (40 Ster) und dessen Ersatz durch *Elektrizität* und Zuleitung derselben ab La Drossa, ohne bisher eine allseitige Einigung zu erreichen.
- k) Die Kommission beschloss, aus dem Nationalparkfonds und besonderen Einnahmen den *Bau eines Parkhauses* vorzusehen und sich dafür den nötigen Baugrund zu sichern.

2. Wissenschaftliche Nationalparkkommission

Wir entnehmen dem am 9. 2. 63 von der WNPK genehmigten Jahresbericht 1962 folgendes:

Die Wissenschaftliche Nationalparkkommission arbeitet an einem wissenschaftlichen Führer für die Parkbesucher.

Herr Dr. A. Nadig ist an Stelle des verstorbenen Prof. Handchin als Mitglied der WNPK gewählt worden.

Es erschienen die nachstehenden neuen Publikationen:

Schriftenreihe Nr. 46, E. Dottrens, »*Microtus nivalis* und *M. arvalis*«

Schriftenreihe Nr. 47, A. Somm und B. Schneider, »Zwei paläontologische und stratigraphische Beobachtungen in der Obertrias«.

Im Laufe des Jahres arbeiteten 2 Geologen, 6 Zoologen und 7 Botaniker während total 240 Tagen im Park.

Das Nationalparkmuseum in Chur registrierte eine Besucherzahl von 5400.

3. Hütten und Wege

Die Hütte La Schera wurde renoviert und für die Bedürfnisse der Forscher besser eingerichtet. Vor allem für die intensive Verhaltensforschung des Rotwildes während der Brunftzeit hat sie sich ausgezeichnet bewährt.

Verschiedene vorgesehene Bau- und Unterhaltsarbeiten an Hütten und Wegen konnten nicht ausgeführt werden, weil unsere wenigen Parkwächter neben der Aufsicht dazu nicht Zeit hatten, und die Bauunternehmer und Schreiner ihre Versprechen wegen Personalmangel nicht einhalten konnten.

Die Kantonsstrasse wird z. Zt. praktisch auf der ganzen Länge, von Zernez bis Süsom Givé ausgebaut. Einzelne Strecken werden definitiv nach den Normen für Nationalstrassen ausgebaut, andere werden den heutigen Verkehrsverhältnissen angepasst und mit einem Bitumenbelag versehen. Diese forcierte Bauweise mit allen ihren augenblicklichen Nachteilen nehmen wir gerne in Kauf, wenn die Baumaschinen und Sprengschüsse im Nationalpark dafür bald wieder verstummen. Für die Autokolonnen war es im letzten Sommer und Herbst sehr mühsam, sich durch die vielen Baustellen durchzuschleusen. Die Vegetation auf beiden Seiten der Strasse war grau vor Staub.

Der Strassentunnel Punt dal Gall-La Drossa wird anfangs 1963 von beiden Seiten in Angriff genommen. Nach Berechnungen der Bauleitung soll der Durchstich noch im Verlaufe des Jahres erfolgen und der Ausbau im Frühjahr 1964 vollendet sein. Die provisorische Freileitung für diese Baustelle von Ova Spin nach La Drossa wurde ohne Schaden zu verursachen gebaut und wird nach Abschluss der Arbeiten wieder entfernt werden.

4. Parkbesuch

Trotz der späten Ausaperung setzte der Touristenverkehr schon anfangs Juni ein. Einzelne Touristen scheuten sich nicht, mit Halbschuhen über Lawinenkegel zu klettern und Schneefelder zu durchschreiten, um in die noch geschlossene Cluozza-hütte und in höhere Regionen zu gelangen.

Der letztjährige Rekord der Uebernachtungen im Blockhaus Cluozza konnte dieses Jahr wegen des sehr späten und kalten Frühjahrs nicht ganz erreicht werden.

Tausende Touristen aus dem In- und Ausland haben unseren Nationalpark in diesem trockenen Sommer und einzigartig schönen Herbst besucht. Die in Schuls tagende Schweizerische Naturforschende Gesellschaft hat mehrere Exkursionen kreuz und quer durch den Nationalpark organisiert. Eine oesterreichische Regierungsdelegation hat eine Studienreise durchgeführt. Wir hatten auch die Ehre, die ständerätliche und die nationalrätliche Geschäftsprüfungskommission im Nationalpark zu begrüßen.

5. Parkaufsicht

Die Ordnung im Nationalpark war im Berichtsjahr wegen fehlendem Aufsichtspersonal ungenügend. Die Disziplin der Touristen (Verlassen der Wege und Wegwerfen von Abfällen) muss durch verschärfte Aufsicht und Aufklärung erreicht werden. Dank der neuen rechtskräftigen Parkordnung und der verstärkten Parkaufsicht wird es im nächsten Jahr möglich sein, bessere Ordnung zu halten.

Am 26. Oktober beobachtete Parkwächter Reinalter 2 Wilderer aus Livigno in Trupchun. Dank seines schnellen Einsatzes konnte er die Jagd der Frevler auf 2 kapitale Steinböcke verhindern, doch konnte er die Wilderer leider nicht stellen.

6. Wildbestand

Diese Angaben verdanken wir Herrn Dr. Schloeth, der die Wildforschung im Nationalpark leitet.

Mit Hilfe der Park- und Grenzwächter und der Wildbeobachter wurden die Grosswildbestände des Nationalparkgebietes als Mittel der Monate Juli und August durch eine möglichst genaue Schätzung ermittelt. Die Zahlen bewegen sich eher an der unteren Grenze, da auf Zuschläge verzichtet wurde.

Gebiet	Steinwild	Hirsche	Rehe	Gemsen
Trupchun	150	160	6	155
Tantermozza	70	35	2	255
Cluozza-Murtèr	65	250	15	430
Spöl-Fuorngebiet		470	32	380
Mingèr-Foraz		320	5	110
Total	285	1235	60	1330

Obwohl sich die Ausaperung im Frühjahr 1962 stärker als sonst in die Länge zog und im April noch reichlich Schnee fiel, ist doch beim Wildbestand, mit Ausnahme des Rehwildes, wiederum ein erfreulicher Zuwachs zu verzeichnen. Er beträgt beim Rotwild 13%, beim Steinwild 7% und bei der Gemse 6%, während der Bestand des Rehwildes leider wieder um 8% abgenommen hat. Die genauen Ursachen dieser Abnahme sind uns nicht bekannt. Die Anzahl der Jungtiere war bei den erstgenannten Arten erneut höher als im Vorjahr, was zweifellos auf den für das Wild gar nicht harten Winter 1961/62 zurückzuführen ist. An natürlichen Abgängen während des Winters wurden für das Rotwild nur ca. 60 Stück notiert, doch war dafür die Jagdstrecke in der Umgebung des Parkes höher als im vergangenen Jahr, da in der zweiten Jagdwoche Schnee gefallen war, der natürlich den Abschuss sehr begünstigte. Es scheint aber, dass zwei verhältnismässig günstige Winter beim heutigen Wildbestand genügen, um die grossen Ausfälle eines starken Wintersterbens auszugleichen.

Die auf Grund der Sommerzählung für das Parkgebiet festgestellten Wildbestände (total ca. 3000 Stück Grosswild) geben nach unserem Dafürhalten noch nicht zu ernstlichen Befürchtungen Anlass, der Nationalpark sei im Sommer überbevölkert und daher überstossen, doch ist besonders der Rotwildbestand genau im Auge zu behalten. Eine engere Zusammenarbeit mit dem kantonalen Jagdinspektorat bezüglich des Rotwildbestandes im Nationalpark und seiner Umgebung drängt sich indessen schon jetzt auf.

7. Besondere Ereignisse

Im Bereich der geplanten Staumauer für das Ausgleichsbecken Ova Spin wurden Sondierbohrungen durchgeführt zur Abklärung der Felsverhältnisse. Eine dieser Bohrungen war auf der schwer zugänglichen linken Spölseite auszuführen. Der Transport der dazu notwendigen Maschinen und Geräte war nur mit Hilfe einer Seilbahn möglich. Zu diesem Zwecke sind die Leute der beauftragten Firma seit dem 25. Juli 1962 mit der Installation beschäftigt gewesen. Zum Spannen des Trageils war vorgesehen, vorerst mit Hilfe einer speziellen Rakete eine Hilfsleine über die Schlucht zu schießen. Da der direkte Übergang bei der Sperrstelle auch für einen guten Kletterer ein Risiko bildete und andererseits der Umweg über Praspöl der vorgerückten Zeit wegen an diesem Tage nicht mehr in Frage kam, wurde die Rakete 15.40 h gestartet, ohne auf dem Gegenhang eine Wache postiert zu haben. Durch die Leine etwas behindert, flog die Rakete nach der linken Seite direkt unter eine Legföhre, die sofort Feuer fing. Den 4 Männern der Firma gelang nach ca. 40 Minuten der Durchstieg der gefährlichen Felswand. Das Feuer konnte nicht mehr gehalten werden, und um 17.40 h wurde die Feuerwehr von Zernez benachrichtigt.

An der Brandbekämpfung haben sich beteiligt: Die Feuerwehren von Zernez und Brail, die Waldarbeitergruppe der Gemeinde Zernez mit Motorsägen und Arbeitern verschiedener Unternehmungen, die im Ofenberggebiet tätig waren. Als wertvolle Hilfsmittel dienten uns 3 Funkapparate der Armee. Die schwierige und sehr gefährliche Löscharbeit am Donnerstag, den 26. Juli mit 2 Pumpen der Firma von der Schlucht her erwies sich, nachdem die Feuerfront taleinwärts gelöscht war, als zwecklos. In den Nachmittagsstunden vergrösserte sich das Feuer immer mehr und erreichte unter einem kräftigen Aufwind in kurzer Zeit den Grat (Flugfeuer). Beim Versuch, eine Fähre über den Spöl zu führen, kenterte das Aluminiumboot, und beinahe wäre ein Mann ertrunken. In der Nacht zum Freitag erreichte die Feuerwehrmannschaft den oberen Teil der Brandfläche über Praspöl und Plan dals Poms. Ohne Wasser konnte das Feuer zwar nicht gelöscht, jedoch an geeigneten Orten aufgehalten werden. Durch Ausschneiden von Schneisen und Weggraben der Humusschicht, sowie längs Runsen und Felswänden konnte das Feuer seit Freitagabend sich nicht mehr ausdehnen. Innerhalb der begrenzten Brandfläche brann-

te es an verschiedenen Orten weiter. Steinschlag und brennende Holzstücke gefährdeten die Legföhrenbestände unter der Felswand. Am Freitagabend geriet das Feuer sogar auf der rechten Spöltalseite in die ausgedehnten Bergföhrenwälder der »Muottas Champsech«. Zum grossen Glück wurden die zwei Brandherde rechtzeitig von den Arbeitern der Bohrfirma entdeckt und mit Pumpwasser nach ca. 1 Stunde gelöscht. Am Samstag errichtete man einen Steg über den Spöl zwischen Einmündung des Ova-Spinbaches und der Brandstelle. Die Anmarschzeit für die Brandwache wurde damit um ca. 3 Stunden kürzer. Am gleichen Tag um ca. 16.00 h fing es an, stark zu regnen bis gegen Mitternacht, und das Feuer schien am Sonntag beinahe gelöscht zu sein. Ein Feuerwehrmann fiel mitten im Steg, trotz einem Seilgeländer in den Spöl und konnte sich an einem grossen Stein ca. 80 m flussabwärts gerade noch festhalten. Am Dienstag, 31. Juli nachmittags entwickelten sich aus einem kleinen Rauch haushohe Flammen an der äussersten Ecke der Brandfläche gegen Praspöl, und die Brandwache konnte nur mit Mühe die Grenze halten. Der Brand erlosch endgültig erst Samstag, den 4. August, als erneut kräftiger Regen einsetzte. Das Feuer hat somit 10 Tage gedauert.

Die Ausdehnung des Brandgebietes beträgt ca. 10 ha. Der zerstörte Holzvorrat, bestehend aus Legföhren mit einigen wenigen Lärchen und Arven, wird auf ca. 250 Fm geschätzt. Die Bedeutung des Schadens für die wissenschaftliche Forschung ist gering, weil weder in der Brandfläche noch in deren Nähe Versuchsflächen angelegt waren. Hingegen kann die natürliche Wiederbegrünung und Wiederbewaldung im Laufe der Jahrzehnte Gegenstand interessanter Untersuchungen sein. Den Touristenverkehr im Nationalpark kann die Brandfläche nur wenig stören. Keine Wanderwege führen in die Nähe des Brandes. Von der Ofenbergstrasse aus ist die am Nordosthang des Piz Terza gelegene Brandfläche nur an einigen Stellen sichtbar; sie wird von dem gegenüberliegenden Hügel »Muottas Champsech« weitgehend verdeckt.

Dieser Waldbrand hat deutlich die grosse Gefahr des Feuers in unseren Bergwäldern gezeigt. Diese Erfahrung soll der zuständigen Gemeindebehörde, der Parkaufsicht, der Bauleitung der EKW und den Unternehmern eine Mahnung sein, damit durch strenge Vorschriften, Kontrollen und Vorsichtsmassnahmen weitere Waldbrände verhindert werden.

8. Finanzielles

Die Kommission nimmt mit Dankbarkeit Kenntnis vom Eingang folgender Gaben:

— Kiefer-Hablitzel-Stiftung	Fr. 34 000.—
Gemäss testamentarischer Vorschrift wird der Betrag verteilt auf den Nationalparkfonds ($\frac{2}{3}$ = Fr. 22 650.— und die Wissenschaftliche Nationalparkkommission ($\frac{1}{3}$ = Fr. 11 350.—)	
— Biedermann-Mantel-Stiftung	Fr. 4 000.—
— Ciba AG, Basel	Fr. 500.—
— Geigy AG, Basel	Fr. 250.—

Die nachstehende Zusammenstellung gibt einen Ueberblick über die *Gesamtkosten des Nationalparks im Jahre 1962 und deren Deckung mit Einschluss der Leistungen der Eidgenossenschaft und der Rechnung der Wissenschaftlichen Nationalparkkommission.*

Kosten

	Fr.	Fr.
1. Entschädigung an die Gemeinden gemäss Parkverträge		
a) S-chanf	12 000.—	
b) Scuol/Schuls	10 000.—	
c) Valchava	1 200.—	
d) Zernez	55 000.—	78 200.—
2. Vergütungen für Hirschwildschäden		21 150.60
3. Aufwendungen für Flurhut		6 069.90
4. Kosten von Aufsicht, Unterhalt u. Verwaltung		67 952.90
5. Kosten der wissenschaftlichen Erforschung		15 380.35
6. Kosten für Experten und Sitzungsgelder		773.35
		<u>189 527.10</u>
	<i>Summe der Kosten</i>	

Deckung

1. Zahlungen der Eidgenossenschaft:		
a) Entschädigungen an Gemeinden	78 200.—	
b) Vergütungen für Wildschäden und Flurhut	27 220.50	
c) Beitrag an Wissenschaftl. NPK	5 000.—	
d) Kosten für Experten und Sitzungsgelder	773.35	111 193.85
2. Zinsen des Nationalparkfonds		30 681.85
3. Gabe Kiefer-Hablitzel-Stiftung an WNPk		11 350.—
4. Gaben für den Nationalpark:		
a) Biedermann-Mantel-Stiftung	4 000.—	
b) Ciba AG, Basel	500.—	
c) Geigy AG, Basel	250.—	4 750.—
5. Beitrag Stiftung Pro Helvetia an WNPk		4 000.—
6. Beitrag Schweiz. Naturforschende Gesellschaft an Nationalparkfilm		1 000.—
		<u>162 975.70</u>
	<i>Uebertrag</i>	

	Fr.	Fr.
Uebertrag		162 975.70
7. Uebr. Einnahmen der Wissenschaftl. NPK (inkl. Saldo Vorjahr)		12 212.59
8. Uebrige Einnahmen der Eidg. NPK (Saldo Vorjahr, Hüttentaxen, Rückerstattungen, Zinsen)		23 956.97
9. Zahlungen des Schweiz. Bundes für Naturschutz		
a) Beitrag an Wissenschaftl. NPK	4 000.—	
b) Beitrag an Aufsicht, Unterhalt u. Verwaltung des Nationalparks	20 218.15	24 218.15
<i>Summe der Einnahmen</i>		223 363.41
<i>Summe der Ausgaben</i>		189 527.10
<i>Saldo Ende 1962</i>		<u>33 836.31</u>

Ausweis

Saldo der Jahresrechnung der Eidg. NPK	12 654.07
Saldo der Jahresrechnung der Wissenschaftl. NPK	21 182.24
	<u>33 836.31</u>

Jahresrechnung 1962 der eidgenössischen Nationalparkkommission

A. Einnahmen

	Fr.	Fr.
1. Saldo der Jahresrechnung 1961		16 638.72
2. Anteil Logisgelder Cluozza		3 911.05
3. Rückerstattungen		2 242.10
4. Zinsen		346.50
5. Hüttentaxen		798.60
6. Schenkungen und Legate		
a) Kiefer-Hablitzel-Stiftung	34 000.—	
b) Biedermann-Mantel-Stiftung	4 000.—	
c) CIBA AG, Basel	500.—	
d) Geigy AG, Basel	250.—	38 750.—
7. Beitrag SNG an Nationalparkfilm		1 000.—
8. Verkauf von Prospekten		20.—
9. Zinsen des Nationalparkfonds		30 681.85
10. Zuschuss des Schweiz. Bundes für Naturschutz:		
für Wissenschaftl. NPK	4 000.—	
für Eidg. NPK	20 218.15	24 218.15
<i>Summe der Einnahmen</i>		<u>118 606.97</u>

B. Ausgaben

1. <i>Parkaufsicht</i>		
a) Besoldungen der Parkwächter	23 200.—	
b) Beiträge AHV und FAK	1 855.60	
c) Lebens-, Alters- und Invaliden-Versicherung	1 102.10	
d) Unfallversicherung	1 849.60	
e) Gratifikationen	400.—	
f) Ausrüstung und Bekleidung	1 249.30	
g) Kleine Auslagen der Parkwächter	424.30	
h) Wohnungsentschädigungen	620.—	
i) Kosten der Oberaufsicht	2 872.60	
k) Ausbildung der Aufsichtsorgane	54.60	
l) Betriebskost. d. Motorfahrzeuge	2 423.20	36 051.30
<i>Uebertrag</i>		<u>36 051.30</u>

	Fr.	Fr.
Uebertrag		36 051.30
2. <i>Hütten und Wege</i>		
a) Oekonomie und Unterhalt . . .	1 425.40	
b) Brand- u. Haftpflichtversich. . .	723.10	
c) Bauarbeiten	2 620.10	
d) Inventaranschaffungen	1 037.75	5 806.35
3. <i>Verwaltungskosten</i>		
a) Spesen der Kommission	1 131.—	
b) Druck- und Buchbinderkosten . .	8 728.35	
c) Porti, Postcheckgebühren, Büro- material	188.35	
d) Verwaltung des NP.-Fonds . . .	1 000.—	
e) Verschiedenes	178.—	11 225.70
4. Nationalparkmuseum (Lokalmiete) .		1 858.45
5. Beiträge an WNPk		
a) Gabe Kiefer-Hablitzel-Stiftung .	11 350.—	
b) Beitrag des S. B. N.	4 000.—	15 350.—
6. Einlage Nationalparkfonds		22 650.—
7. Ausserordentliche Ausgaben . . .		3 511.10
8. Nationalparkfilm-Vertonung . . .		9 500.—
<i>Summe der Ausgaben</i>		<u>105 952.90</u>

C. Bilanz

Die Einnahmen betragen	118 606.97
Die Ausgaben betragen	105 952.90
<i>Saldo der Jahresrechnung 1962</i>	<u>12 654.07</u>

D. Ausweis

Sparheft Kantonalbank Bern, Nr. 473842	5 313.05
Sparheft Gewerbekasse Bern, Nr. 39778	358.40
Postcheck-Konto	6 982.62
	<u>12 654.07</u>

p. m. Kautio Th. Langen, S-chanf, Sparheft
Nr. 477464 der Kantonalbank Bern 1 142.05

Nationalparkfonds

	Fr.
Kapitalbestand am 31. Dezember 1961	1 005 844.20
Gabe der Kiefer-Hablitzel-Stiftung	22 650.—
Kursgewinn	100.—
<i>Kapitalbestand am 31. Dezember 1962</i>	<u>1 028 594.20</u>

Die Zinsen des Nationalparkfonds werden an die Deckung der Kosten des Nationalparkes verwendet (siehe Einnahmen der Nationalparkkommission). Sie betragen im Jahre 1962 Fr. 30 681.85.

Die Wertschriften des Nationalparkfonds sind bei der Schweizerischen Nationalbank in Bern hinterlegt.

Der Jahresbericht sowie die Jahresrechnungen 1962 der ENPK und des Nationalparkfonds sind von der Eidg. Nationalparkkommission am 14. Februar 1963 genehmigt worden.

Bern, den 27. Januar 1963

Der Präsident: *J. Jungo*